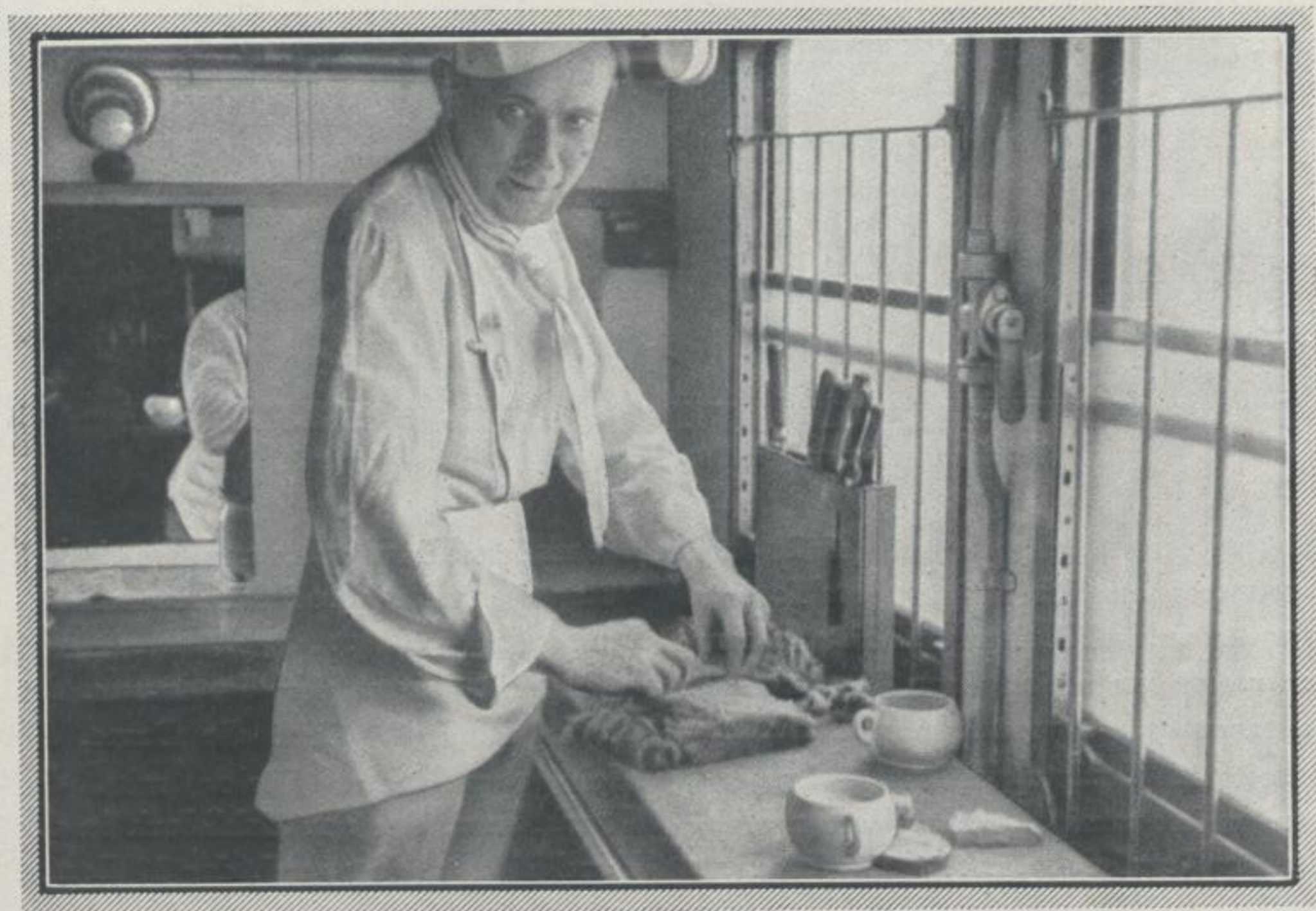


Frühstücks obliegt, nicht zu vergessen. Der Engländer wiederum bleibt stets korrekt — uninteressiert und läßt sich auch durch eine Doppelkurve nicht aus der Vornehmheit bringen, die in allen Dingen des Essens bei jedem Briten auf jahrhundertelanger Tradition beruht. Die Sanguiniker unter den Gästen werden mit dem Steward heftig diskutieren, die Gourmands werden keinen

Ereignet es sich allerdings unterdessen — etwa bei jener berühmten Doppelkurve, von der schon vorher die Rede war — daß ein Steward mit der Remouladensoße strauchelt und dem wohlbeleibten Herrn am Nebentisch eine Gratisportion auf die helle Sommerhose verabreicht, so wird auch der ausgeprägten Phlegmatiker im Speisewagen seine Haltung verlieren. Aber



Verantwortungsvoll ist der Beruf des Kochs.

Blick vom gefüllten Teller verwenden, wengleich draußen die berühmteste Landschaft der Welt vorüberzieht; die Baedeker-Enthusiasten werden umgekehrt in Entzückung über die Gegend schwelgen und dabei das Entre-Côte-Double auf dem Teller erkalten lassen. Alle Gäste aber zeigen ein wenig von jenem zeitbewußten Gesichtsausdruck, der zu sagen scheint: „Wir zivilisierten Menschen von heute haben es doch herrlich weit gebracht!“

unter uns gesagt trifft man strauchelnde Speisewagen-Kellner heute weit seltener, als Gäste die „noch“ mit dem Messer essen. Diese Oberkellner und Kellner sind nicht nur Sprachtalente und Devisenarbitrageure im kleinen, sondern auch Balancekünstler, die beim Servieren die akrobatische Geschicklichkeit eines Rastelli entwickeln müssen. Für sie hat der Ruf: „Achtung Kurve!“ ewige Bedeutung. Ihr ganzes Speisewagen-Dasein ist darauf eingerichtet.